



Laudatio auf
Dipl.-Ing. Stephan Reiß-Schmidt

Dipl.-Ing. Stephan Reiß-Schmidt erhält die Ehrenmitgliedschaft aufgrund seiner großen Verdienste für die Fortentwicklung der Akademie. Besonders ausgezeichnet werden seine wegweisenden Leistungen für die Praxis der Stadtentwicklung in Deutschland und seine innovativen Beiträge zur Planungskultur.

Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Frau Thomas,
liebe Mitglieder der Akademie,
lieber Stephan Reiß-Schmidt,

heute ehrt Dich, lieber Stephan, die Akademie, indem sie Dich in den beeindruckenden Kreis der Ehrenmitglieder unserer Akademie aufnimmt, vorderhand für Dein langjähriges Engagement für die Akademie. Du wurdest 1999 in Berlin in die Akademie aufgenommen und bist seither sehr aktiv an der Akademiearbeit beteiligt. Die meisten hier im Saale werden es wissen oder erinnern.

Von 2005 – 2013 warst Du Vorsitzender der Landesgruppe Bayern. Im Präsidium hast Du Spuren hinterlassen, die nachwirken. Du warst federführend bei der Erarbeitung der Zukunftsstrategie „DASL 100+“ für die DASL-Institute, als sie damals in schwerer See waren. Im letzten Jahr konnten wir auf der Berliner Jubiläumstagung den 2. Band der Geschichte der DASL vorstellen, den Du mitherausgegeben hast. Besonders aber und bis heute wirksam ist Dein außergewöhnliches Engagement für die Wiederbelebung der Diskussionen zur Bodenreform in den letzten Jahren. Niemand in der Akademie macht etwas allein, alles geschieht gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen; aber jeder weiß, Du warst mit Ricarda Pätzold die treibende Kraft im Bündnis Bodenwende, das auf einer breiten Basis von Verbänden und Vereinigungen „Bodenpolitische Wahlprüfsteine“ für die Bundestagswahl vorlegte. Wir alle hätten uns gewünscht, dass die Prüfsteine stärkere Spuren in der aktuellen Fachpolitik hinterlassen und die Bodenreform tatsächlich erneut auf die bundespolitische Agenda gelangt. Das ist noch nicht der Fall. Aber mit dem Bündnis Bodenwende ist gleichwohl in doppelter Hinsicht Außergewöhnliches gelungen. Zunächst: Nach fast 50 Jahren Dornröschenschlaf ist es zum ersten Mal wieder überhaupt geglückt, das Thema der Bodenreform auf die Tagesordnung der Fachpolitik und der Fachdiskussion zu setzen. Ein uraltes Anliegen unserer Profession, das schon einer der Gründungsanlässe unserer Akademie war. Zum zweiten: Es ist gelungen, was vorher, zumindest soweit ich es überschaue, der Akademie noch nie gelungen ist, ein sehr breites Bündnis von Vereinen und Verbänden zu schmieden und es hinter ein gemeinsames Programm zu scharen: nicht nur die „üblichen Verdächtigen“ wie die SRL, den BDA oder den Werkbund, sondern sehr viel breiter und damit auch dem Thema angemessener, den BUND, den Deutschen Mieterbund und den Bund beruflicher Naturschutz, um nur einige zu nennen. Allein schon für diese außergewöhnliche Leistung ist Dir die Akademie zu größtem Dank verpflichtet.

Mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Stephan Reiß-Schmidt wird aber auch die außergewöhnliche Planer-Persönlichkeit gewürdigt, dessen Stimme hohes Gewicht in der Fachdebatte und Fachpolitik weit über die Akademie hinaus hat – während des gesamten Zeitraums seiner langjährigen Berufstätigkeit und darüber hinaus buchstäblich bis heute.

Stephan Reiß-Schmidt hat an der RWTH Aachen Architektur mit Schwerpunkt Stadtplanung studiert; danach schloss sich das Städtebaureferendariat bei der Bezirksregierung Düsseldorf an. Von Beginn war er in Leitungsfunktionen unterwegs, zunächst drei Jahre im Stadtplanungsamt in Gelsenkirchen. Danach beweist Stephan Reiß-Schmidt hohe Standorttreue. Zunächst leitet er die Abteilung *Planung* im KVR, dem Kommunalverband Ruhrgebiet, von 1983-1996, also in einer besonders auf- und



anregenden Zeit, in der die IBA Emscher Park stattfand. Keiner wird sich wundern, dass Stephan Reiß-Schmidt dann auch der Beauftragte des KVR für die IBA war. Von den vielen Projekten, Gutachten und Planungen in allen Maßstäben am KVR seien nur zwei hervorgehoben:

- *Regionales Freiraumsystem Ruhrgebiet* – Konzept und Strategie zur Sicherung und Entwicklung der Freiräume im Ruhrgebiet – das Kernthema, das schon Pate stand bei der Gründung der Vorgängerinstitution, dem 1920 gegründeten Ruhrsiedlungsverband;
- *Machbarkeitsstudie, Leitplanung und Modellprojekte „Emscher Landschaftspark“* im Rahmen der IBA Emscher Park.

1996 wechselt Stephan Reiß-Schmidt nach München, wo er fortan bis zu seinem Ruhestand 2017 als Stadtdirektor für die Stadtentwicklung im Referat für Stadtplanung und Bauordnung der Landeshauptstadt verantwortlich ist.

Ich brauche hier nicht auszubreiten, was an dieser zentralen Stelle und mit der Leitung einer Abteilung mit über 120 Mitarbeitern an fachlichen, organisatorischen und politischen Herausforderungen verbunden ist. Ich will nur zwei Ausschnitte bzw. Aspekte benennen.

- Das *Stadtentwicklungskonzept PERSPEKTIVE München*, das in diesen Jahren mehrfach fortgeschrieben wurde; einschließlich der Koordination der vorbereitenden Gutachten und der Fachplanungen, der Bürgerbeteiligung und der Öffentlichkeitsarbeit. Mit jeder Fortschreibung wird auch der konzeptionell- methodische Ansatz reflektiert und angepasst.
- Die *strategische Einbettung der zahlreichen hochkomplexen Großprojekte* in die Stadtentwicklung, die in einer so dynamisch wachsenden Metropole wie München fast zum Tagesgeschäft gehören. Ich nenne nur einige: die Umstrukturierungsprojekte auf den alten Bahnflächen am Ostbahnhof und an der Achse Hauptbahnhof,-Laim-Pasing, Theresienhöhe/ Alte Messe, Masterplan Olympiapark und das neue Fußballstadion.

Es gehört zu meinen Überzeugungen, dass Planungsinhalte, Planungskonzeptionen und Planungsmethodik sich nicht nur deshalb ändern, weil sich die Welt verändert und Planung darauf reagieren muss, sondern dass Planung eine lernende Disziplin ist, die reflektieren kann und selbst Formate entwickelt, die diese Innovationen hervorbringen und erproben. Wie auch sonst bei Innovationen, gibt es unter den Planungsträgern bei Innovationen die Pioniere, die neugierigen early followers, den breiten Strom und dann die vorsichtigen, zögerlichen late followers. Die Maschinenräume planerischer Innovation in Deutschland sind ungleich verteilt. Und Stephan Reiß-Schmidt hat über dreißig Jahre in solchen Inkubationsorten des Neuen in verantwortlicher Position gearbeitet. Das gilt für die freiraumplanerischen und regionalpolitischen Konzepte des KVR, die im Zusammenspiel mit der IBA Emscherpark lanciert wurden. Und das gilt genauso für die stadtentwicklungspolitischen Konzepte der Stadt München. Beides lieferte konzeptionelle und methodische Vorbilder für viele andere regionalplanerischen Verbände und Großstädte in Deutschland.



Ihrem Beitrag zur „Stadtentwicklungsplanung in DASL zwischen 1975 bis heute“ haben Stephan Reiß-Schmidt und Julian Wékel ein Zitat unseres ersten Präsidenten *Cornelius Gurlitt* vorangestellt. Ich zitiere:

„Die ungeheure Verantwortung beruht eben darin, dass des Städtebauers Werk das Dauerhafteste im Gesamtleben der Nation ist. Er darf seine Pflichten den kommenden Geschlechtern gegenüber nie vergessen. Er muss den Mut haben, sich der 'praktischen' Leute zu erwehren, die nach dem Augenblicksbedürfnis urteilen... Er ist den Söhnen für die Kurzsichtigkeit der Väter verantwortlich.“

Dieses Zitat ist von den Autoren gewiss sehr bewusst gewählt. Ich persönlich erkenne darin auch das Selbstverständnis des Planers Stephan Reiß-Schmidt als eines sich politisch verstehenden Menschen. Von Beginn an hat er ohne Unterlass publiziert, Vorträge gehalten und gelehrt oder war verbandspolitisch aktiv, und zwar immer mit größtem Engagement – trotz der höchst anspruchsvollen und beanspruchenden Tätigkeit am eigentlichen Arbeitsplatz.

Er publiziert seit fast 50 Jahren in Fachzeitschriften, und zwar mehr als mancher Hochschullehrer der Stadtplanung. Die ersten Beiträge erschienen in der damals noch jungen ARCH+. Die Inhalte decken nach fast vier Jahrzehnten ein äußerst breites Spektrum ab und spiegeln keineswegs nur die Themen, die jeweils im Zentrum seiner täglichen Planerarbeit standen. Von 1986-1997 war er Mitherausgeber der Stadtbauwelt. Er ist neben der DASL ehrenamtlich auch in der SRL e.V. und in der International Society of City and Regional Planners ISOCARP aktiv gewesen. Er hat 10 Jahre lang an der TU München für Architekten und Geographen im Lehrauftrag Seminare und Vorlesungen abgehalten. Und vielleicht am wichtigsten und wirkungsvollsten: seine 20-jährige Mitarbeit in der Fachkommission *Stadtentwicklungsplanung* des Deutschen Städtetages, der er von 2000 bis zu seinem Ruhestand 17 Jahre lang vorsah. Die meisten werden wissen, dass dieses Fachgremium der Ort ist, wo Erfahrungen ausgetauscht, die neuesten Konzepte und Ansätze in der STEP diskutiert und die Ergebnisse in strategischen Positionspapieren gefasst werden. Die Arbeit der Kommission und der Einfluss der strategischen Papiere auf die kommunale Praxis kann man nicht überschätzen.

Vor einigen Wochen erzählte ich meinem Kollegen und Freund, dem Stadtsoziologen Tilman Harlander, dass ich die Ehre haben, heute die Laudatio auf Stephan Reiß-Schmidt zu halten. Dazu muss man wissen, dass Tilman Harlander in den 1970er Jahren als junger Assistent einer der Lehrer von Stephan Reiß-Schmidt an der RWTH Aachen war. Tilman hat sich selbstverständlich sehr über die geplante Ehrung seines früheren Studenten gefreut und mir eine Episode erzählt, die damals unter den Lehrenden im Bereich Planungstheorie der Architekturfakultät einiges Aufsehen erregt hatte. Stephan Reiß-Schmidt fiel schon als Student durch sein außergewöhnliches inhaltliches Engagement auf. Am Tag der Abgabe der Diplomarbeiten brachte der Student Stephan Reiß-Schmidt seine Diplom-Arbeit einschließlich aller Anlagebände auf einer *Schubkarre* in die Büroräume der Fakultät. Anders war es wohl nicht zu schaffen gewesen. Eine Schubkarre war in diesen Räumen vorher und vermutlich auch nachher nicht wieder gesehen worden. Ein starkes Bild: Seine Beiträge in Wort und Tat hatten immer schon Gewicht.

Man fragt sich wirklich, wann er das alles gemacht hat. Dahinter steht ein enormes Arbeitspensum, ein sehr breit gelagertes inhaltliches Interesse, eine sehr effiziente Organisation der eigenen Arbeit und nicht zuletzt die Gabe zur Kooperation mit anderen Institutionen und Personen. Man arbeitet sehr gern mit ihm zusammen. Das kann ich aus eigener persönlicher Erfahrung mit Nachdruck und aus vollem Herzen nur bekräftigen. Seine Mitarbeit ist erwünscht, seine Expertise oft unentbehrlich, und seine immer abwägenden Ratschläge sind wegen ihrer fachlichen Grundierung und Klarheit geschätzt. Und das alles kommt seit fast einem Vierteljahrhundert auch unserer Akademie zugute.



Deutsche
Akademie für
Städtebau und
Landesplanung e. V.

Was ich Ihnen hier über unser Mitglied Stephan Reiß-Schmidt vorgetragen habe und was die Akademie veranlasst, ihn heute zu ehren, kann man auch kürzer sagen. Knappheit und gebändigte Überschwänglichkeit sind Stärken meiner Muttersprache, des Plattdeutschen. Deshalb hier die niederdeutsche Kurzfassung, die auch ein Wahlbayer versteht: „Leeve Stephan, ik graleer! Hett´n richtigen dropen! Wi all ropen di to: Veelen Dank!“

Johann Jessen

04.10.23

Die Verleihung der DASL Ehrenmitgliedschaft fand im Rahmen der Akademieverammlung auf der DASL Jahrestagung 2023 „Die Welt als Garten“ am 07. Oktober 2023 im Stadthaus der Lutherstadt Wittenberg statt.